

**ausstellung** **carl pruscha: mein logbuch**

Eine Werkschau von Carl Pruscha sowie Fotografien und Filmdokumente von anonymen Bauten aus Tibet, Iran, Nepal, Jemen, Marokko und Chile.

**aut: gespräch** **überarchetypisch und überautochthon**

Ein kritischer Dialog zwischen Carl Pruscha und Manfred Wolff-Plottegg über die Zukunft der Architektur.

**vortrag** **marcel meili: schweiz – ein städtebauliches portrait**

Vortrag zu dem Forschungsprojekt des „Studio Basel“ der ETH Zürich, das sich mit der Schweiz als Stadtmodell beschäftigt hat.

**aut: filmnacht** **in person: murray grigor**

Lange Nacht mit Dokumentarfilmen des Regisseurs Murray Grigor über die Architekten Carlo Scarpa, Alexander „Greek“ Thomson, Sir John Soane, Charles Gwathmey & Robert Siegel und Frank Lloyd Wright.

**[typo]graphic** **albert pinggera: über den entwurf einer schrift**

Ein Gespräch zwischen Albert Pinggera und Kurt Höretzeder über den Entstehungsprozess einer Schrift.

## ausstellung

16. september bis 5. november

## carl pruscha mein logbuch

### ausstellungseröffnung

15. September 2005, 19.00 Uhr

Begrüßung: Arno Ritter

Einführende Worte: Carl Pruscha

### carl pruscha (geb. 1936 in Innsbruck)

1955 – 62 Studium der Architektur an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Lois Welzenbacher und Roland Rainer; 1962 – 64 Städtebaustudium an der Graduate School of Design der Harvard University, Cambridge; 1964 – 74 Regierungsberater der UNO und der UNESCO in Nepal; 1974 Rückkehr nach Österreich und Gründung eines Büros für Architektur und Raumplanung in Wien; 1975 Promotion an der TU Graz; 1976 – 88 Professor für Grundlagen der Architektur an der Akademie der Bildenden Künste Wien; 1988 – 2001 Rektor der Akademie der Bildenden Künste Wien; 2001 – 2004 Honorarprofessor für Architektur und Leiter der Entwurfsklasse „Habitat, Environment & Conservation“ an der Akademie der Bildenden Künste Wien

### publikationen (Auswahl)

1967 The Physical Development Plan for the Kathmandu Valley (für die Nepalesische Regierung); 1974 The Preservation of the Physical Environment and the Cultural Heritage, a Protective Inventory as a Basis for the UNESCO Declaration of the Kathmandu Valley World Heritage Site; 2004 Himalayan Vernacular, Schlebrißgasse, Editor, Wien

### verkausawahl

1970 – 74 Zentrum für Entwicklungsplanung, Kathmandu, Nepal; 1971 Taragaon visitor's hostel in Boudha, Nepal; seit den späten 1970er Jahren Sanierung des Alten Schlosses von Gatterdorf, Bgl.; 1983 – 85 Siedlung Biberhaufenweg, Wien; 1988 – 91 Siedlung Traviatagasse, Wien; 1988 – 95 Umgestaltung des Piaristenkonvents zum Kunsthaus Horn, Nö.; 1990 – 2005 Revitalisierung des Semper-Depots zu einem Atelierhaus der Akademie der Bildenden Künste Wien; 2002 Prototypen für Lagoon-Bungalow und Schule in Sri Lanka; 2004 MQ-West, Museumsquartier, Wien



„More than any of the other arts, architecture is place-specific. This does not mean that architects cannot work away from home – but it does mean that they only work at their best when that new environment speaks to them. This is why Nepal has been so crucial in the development of Carl Pruscha. Perhaps it was because he was young and full of creative energy, but somehow his work in Nepal is truly extraordinary, producing in this architecture a sequence of brooding monumental images, as mythic and enigmatic as the Himalayan ranges that lie all around.“ (Charles Correa)

Die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Lebensraum, dem so genannten „Habitat“, gehört zu einem zentralen Arbeitsgebiet und Forschungsfeld von Carl Pruscha. Schon während seines Studiums bei Roland Rainer begann er sich mit anonymer Architektur auseinander zu setzen. Danach war Carl Pruscha zehn Jahre lang Regierungsberater der UNO und UNESCO in Nepal, wo er sich intensiv mit den traditionellen Bauweisen jener Region beschäftigte und einige Projekte im Kathmandutal verwirklichte.

Die anonymen Bauten, wie z. B. in Tibet, Iran, Nepal, Jemen, Marokko oder Chile, waren für Pruscha sowohl für seine Lehrtätigkeit an der Akademie der Bildenden Künste in Wien wie auch für seine Auffassung von Architektur von besonderer Bedeutung. Sie dienten ihm als Vorbilder für eine Neuorientierung des Bauens im Sinne einer philosophischen Archäologie.

„Es ist faszinierend, heute noch Bauten und Siedlungsformen zu begegnen, deren Ursprünge an den Beginn menschlichen Behausungsschaffens zurückführen und welche in ihrer unglaublich reichen Vielfalt auf die Fähigkeit des Menschen zur Interaktion mit der Umwelt – der Topographie und dem Klima – verweisen, auf die Begabung, sich soziale Normen und Rahmenbedingungen für seine Bautätigkeiten zu schaffen.“ (Carl Pruscha)

Die Ausstellung „Mein Logbuch“ zeigt Bauten und Projekte von Carl Pruscha und präsentiert bisher unveröffentlichte Fotografien sowie Filmdokumente von anonymen Architekturen aus verschiedenen Ländern.

1 Gyantse Stadt, Tibet

2 Shibam, Jemen

3 Lehmhaus im Hadramant, Jemen, Fotos Carl Pruscha

## aut: gespräch

do 20. oktober, 19.00 uhr

### manfred wolff-plottegg (geb. 1946)

1965–74 Studium an der Technischen Universität Graz; seit 1983 Büro in Graz; seit 2001 Universitätsprofessor und Vorstand des Instituts für Gebäudelehre und Entwerfen der TU Wien

### publikationen

1989 Das binäre Haus & die Interaktion, Architekturalerie München; 1996 Architektur Algorithmen, Passagen Verlag, Wien

### bauten (Auswahl)

1988–92 Generalsanierung Schloss Trautenfels, Strmk.; 1987–96 Wohnanlage Seiersberg, Graz; seit 1982 thematische und planerische Auseinandersetzung mit dem Badezimmer; 2001–04 Wohnpark Schloss Eybesfeld, Umfassende Sanierung; 2004–05 Büro- und Wohngebäude, Jöss

## carl pruscha und manfred wolff-plottegg überarchetypisch und überautochthon

Auf Basis des Manifests von Carl Pruscha und seines aktuellen Buches „Himalayan Vernacular“ wird Manfred Wolff-Plottegg einen kritischen Dialog mit Pruscha über die Zukunft der Architektur führen.

### carl pruscha: manifest zur gegenwärtigen situation von habitat & environment

„In der Geschichte der zivilisierten Menschheit hat es wohl kaum eine langweiligere und kulturlosere Form der Behausung gegeben als die global praktizierte Anlage von urbanen Massenquartieren in Form von Wohnhochhäusern. Aber auch die Zerstörung des natürlichen Environments durch die ausufernde Zersiedelung der Stadtränder wie auch der freien Landschaft durch freistehende Einfamilienhäuser stellen ein Problem dar, welches sich nicht bloß auf die hoch entwickelte westliche Industriegesellschaft beschränkt.

Beispiele früherer, oft durch Jahrhunderte erprobter, menschlicher Wohn- und Siedlungsformen wurden und werden laufend eliminiert ohne ihnen die Chance zu geben, sich mit den modernen Erfordernissen und aktuellen Erfahrungen zu verbinden. Noch erhaltene Beispiele sind entweder zweckentfremdet oder musealisiert worden und stellen eher einen skurrilen Beitrag zur Kulturgeschichte als ein produktives Ideenfeld für die Gegenwart dar. Dabei haben sich die Väter der Moderne – von Le Corbusier bis zum Bauhaus (welches sich selbst diese Bezeichnung verpasste und nicht Architekturhaus hieß) – durchaus mit den Werken anonymen Bauens auseinander gesetzt, diese studiert und nach getroffener Analyse konstruktive Schlüsse gezogen. Die heute besonders in der sogenannten dritten Welt rapid zunehmende Urbanisierung inkorporiert erbarmungslos historische Stadtstrukturen bis zur völligen Kenntnislosigkeit ihrer ursprünglichen Ordnung.

Bisweilen führte das Bedauern über den Verlust solcher Strukturen zur Rekonstruktion der Vergangenheit, meist als potemkinsche Kulissen, jedoch gänzlich sinnentfremdet. Solche Versuche sich von der drohenden globalen Gleichmache abzusetzen, bleiben jedoch immer auf den äußeren Schein beschränkt. In dem Bestreben zur Erhaltung (Beibe-

haltung oder Erneuerung) autochthoner Siedlungsformen müssen wir uns heute wohl auf Gebiete zurückziehen, wo es bisher noch zu keinen solchen Konfrontationen gekommen ist, wo das Potential einer lebendigen Entdeckung noch vorhanden ist.“ (Carl Pruscha)



1



2



3

1 Zentrum für Entwicklungsplanung, Nepal  
2 Taragaon visitor's hostel, Nepal, Fotos Carl Pruscha  
3 Bürogebäude MQ-West, Wien, Foto Gerald Zugman

## vor ort 71

sa 8. oktober, 11.00 uhr

## carl pruscha haus strickner

### treffpunkt

Haus Strickner, Perlachweg 238, 6073 Sistrans (von Aldrans Richtung Rinn, beim Kreisverkehr Richtung Sistrans auf die Rinnerstraße, dort erste Straße links)

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

Nach seiner Rückkehr aus Nepal plante Carl Pruscha in Zusammenarbeit mit einer finnischen Fertigteilhaufirma für die Familie seiner Schwester ein äußerst kostengünstiges Haus in Sistrans, das 1978 fertig gestellt wurde. Dieses einfache Blockhaus vermittelt in seiner räumlichen Differenziertheit und atmosphärischen Dichte einen Eindruck der architektonischen Haltung von Pruscha, die aus den Zwängen der damaligen Zeit ein Optimum an Lebensqualität zu entwickeln versuchte.



## aut: filmnacht

sa 8. oktober, ab 18.00 uhr

## lange nacht der museen: im nahen und fernen osten

### lange nacht der museen

Bereits zum sechsten Mal findet am 8. Oktober in ganz Österreich die „Lange der Nacht der Museen“ statt. Vom ORF organisiert bieten alle teilnehmenden Locations ein abwechslungsreiches Programm von 18.00 bis 01.00 Uhr.

Nähere Informationen zum Programmangebot in Tirol finden Sie in einem eigenen Folder bzw. auf [events.ORF.at](http://events.ORF.at)

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ bieten wir als Special eine Filmnacht mit Dokumentar- und Spielfilmen rund um die Architektur und Kultur des Nahen und Fernen Ostens an. Das Programm wurde gemeinsam mit Carl Pruscha und Helmut Weihmann zusammengestellt und wirft einen Blick auf die vielfältigen Kulturen des indischen Subkontinents – gesehen durch westliche Filmemacher.

Aus der dreiteiligen Filmdokumentation „Adobe Towns – Städte aus Lehm“ stellen wir die Stadt Shibam im Jemen vor, die mit ihren zum Teil achtstöckigen Lehmbauhochhäusern auch als „Chicago der Wüste“ bezeichnet wird.

Den Mythos der Geburt einer der umstrittensten Zukunftsstädte der jüngsten Vergangenheit dokumentiert der Film „Chandigarh – Le devenir d’une utopie“ von Sylvain Roumette: In Chandigarh, der Hauptstadt des Punjab, konnte Le Corbusier seine Überlegungen und Theorien zu einer funktionalen Stadt der Moderne umsetzen.

„Geschichten aus 1001 Nacht“ ist der letzte Film aus Pier Paolo Pasolinis „Trilogie des Lebens“, in der er in einzelnen Episoden seine persönliche

Auslegung und dramaturgische Durcharbeitung der erotischen, orientalischen Märchensammlung erzählt.

Den Schlusspunkt dieser Filmnacht bildet der ethnografische Dokumentarfilm von Michael Oppitz über die religiösen Praktiken der Schamanen aus dem Volk der Magar, beheimatet im mittelwestlichen Hügelland von Nepal.

Zwischen den Filmen führt Arno Ritter durch die aktuelle Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“.



1 Shibam  
Foto Gerhard Schabel

sa	08. 10. 05	18.00 Uhr	<b>adobe towns – städte aus lehm: shibam</b> Regie: Stefan Tolz, Deutschland, 2004, 54 min, Farbe, DF
		19.00 Uhr	<b>führung</b> durch die Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“ mit Arno Ritter
		20.00 Uhr	<b>chandigarh – le devenir d’une utopie</b> Regie: Sylvain Roumette, Frankreich, 1999, 52 min, Farbe, OF
		21.00 Uhr	<b>führung</b> durch die Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“ mit Arno Ritter
		22.00 Uhr	<b>geschichten aus 1001 nacht</b> Regie: Pier Paolo Pasolini, Italien, 1974, 125 min, Farbe, DF
		00.30 Uhr	<b>schamanen im blinden land</b> Regie: Michael Oppitz, Deutschland/Nepal/USA, 1978–80, 223 min, Farbe, OF

## aut: vermittlung

fr 7. oktober und fr 4. november

## rundgang mit workshop für kinder „expedition architektur“

**dauer** 14.30 bis 17.00 Uhr

**kosten** Euro 2,50 (inkl. Material)  
Euro 1,- pro SchülerIn im Klassenverband

Für Kinder von 7 bis 13 Jahren  
(max. 12 TeilnehmerInnen)

**information und anmeldung**  
telefonisch 0512. 57 15 67 oder  
E-Mail an [astrid.schoech@aut.cc](mailto:astrid.schoech@aut.cc)

Was wäre, wenn ich am anderen Ende der Welt leben würde? Wie wohnen und bauen Menschen in Marokko, Chile, Tibet, Iran oder Nepal?

Dieser Frage gehen wir mit einem Rundgang durch die Ausstellung des Architekten Carl Pruscha „Mein Logbuch“ nach, in der seine Forschungen zu Bauten rund um die Welt in Filmen und Fotos gezeigt werden. Wir untersuchen unterschiedliche Bauformen, erstellen unser eigenes Expeditionslogbuch und experimentieren anschließend mit einem der ursprünglichsten Baustoffe: Lehm.

Der Rundgang mit Workshop durch die Ausstellung von Carl Pruscha wird in verkürzter Form (Dauer ca. 1,5 h) auch für Schulklassen aller Altersstufen angeboten.



2 Foto Carl Pruscha

## vortrag

do 22. september, 19.00 uhr

## marcel meili

### die schweiz – ein städtebauliches portrait

#### marcel meili (geb. 1953)

Studium an der ETH Zürich und an der Universität Wien; Mitarbeit im Büro Dolf Schnebli, Zürich; seit 1987 eigenes Büro zusammen mit Markus Peter in Zürich; u. a. Gastdozent GSD an der Harvard-Universität, Cambridge (USA) und an der ETH Zürich; seit 1999 Professor für Architektur im Studio Basel der ETH Zürich

#### bauten (Auswahl)

1993–95 Holzbrücke, Murau (Ö); 1993–95 Kino RiffRaff, Zürich; 1991–99 Schweizerische Holzfachschule Biel; 1995–2000 Center for Global Dialogue, Swiss Re, Rüslikon; 1995–97 Perrondächer Hauptbahnhof Zürich; 1995–2004 Hyatt Hotel, Zürich; 2000–01 Parasite Pavilion, Rotterdam (NL); 2001–07 Fußballstadion, Zürich; 2003–06 Mustersiedlung Mauerbach, Wien;

1999 gründeten Roger Diener, Jacques Herzog, Pierre de Meuron und Marcel Meili in Basel ein Satelliteninstitut der ETH Zürich: Das „Studio Basel“. Gegenstand der Arbeit dieses Institutes ist die Untersuchung von urbanen Strukturen unter den Bedingungen der Globalisierung.

Das Studio geht – anders als viele heute einflussreiche urbanistische Ansätze – davon aus, dass die Internationalisierung der Lebensbedingungen nicht von selbst zu einer Ähnlichkeit oder Verwechselbarkeit von Städten und städtischen Kulturen führt, sondern im Gegenteil neue Formen der Besonderheit, der Örtlichkeit und der Differenz hervorrufen wird. In diesen Unterschieden wird sich – trotz Virtualität und Informationsflut – eine Konkretheit und Materialität behaupten, wenn nicht sogar neu konstruieren. Das Studio Basel widmet sich der Untersuchung dieser Phänomene in der Wahrnehmung der Städte.

„Die Schweiz – ein städtebauliches Portrait“ war während vier Jahren das erste Forschungsprojekt des Studios, in dem – zusammen mit Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern, teils auch aus anderen Disziplinen – der Zustand des Landes unter dem Gesichtspunkt seiner vollständigen und flächendeckenden Urbanisierung nachgezeichnet wird. In Dutzenden von „Bohrungen“, verteilt über das ganze Land und das nahe Ausland, wurde nach gemeinsamen Kriterien der jeweilige Stand in der urbanen Transformation erfasst und dargestellt.

„Das kondensierte Ergebnis der Studie ist eine Karte von fünf verschiedenen Urbanisierungstypen, welche Analyse und Projekt über die Schweiz in einem sind. Die Zonen stellen gegenwärtige Formen einer urbanen Existenz in der Schweiz dar und sie verschärfen diese gleichzeitig. Die Schweiz

als multikulturelles und polyzentrisches Land ist auf den Reichtum der Differenzen auf existentielle Weise angewiesen. Deshalb ist das Portrait Archäologie und Entwurf in einem.

Das bemerkenswerte an diesem neuen ‚Stadtplan‘ der Schweiz ist, dass er mit keiner einzigen der klassischen Gliederungsformen des Landes übereinstimmt, weder mit topographischen, föderalistischen noch kulturellen. Die Schweiz wird also, will sie sich unter gegenwärtigen Bedingungen auch als urbaner Raum weiterentwickeln, vor allem mit der Kraft ihrer eigenen Tradition kämpfen. Oder sie wird ihre innere Dynamik unter den existierenden Strukturen ersticken.“ (Marcel Meili)

In seinem Vortrag wird Marcel Meili sich jenen zwei Zonen besonders zuwenden, welche in der Schweiz fast den ganzen Alpenraum bedecken: die alpinen Ressorts und die alpinen Brachen.



1 Foto Marcel Meili

## vortrag

do 3. november, 19.00 uhr

## martin rauch

### lehm-bau – anachronismus oder modernität?

#### martin rauch (geb. 1958)

1974–78 Fachschule für Keramik und Ofenbau, Stoob (Bgl.); 1978–83 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien; seit 1984 freischaffend tätig; 1999 Gründung der „Lehm-Ton-Erde, Baukunst GmbH“ in Schlins/Vorarlberg

#### bauten (Auswahl)

1990–94 Atelierhaus Martin Rauch, Schlins (gem. mit Robert Felber); 2001–02 Friedhofserweiterung und Aufbahnhalle, Zwischenwasser (Architektur: mit marte.marte Architekten); 2001 Kapelle der Versöhnung, Berlin (Architektur: Rudolf Reitermann & Peter Sassenroth)

Martin Rauch zählt in Europa zu den Pionieren der technischen und künstlerischen Aktualisierung traditioneller Lehm-bauweisen. Seit über zwei Jahrzehnten beschäftigt er sich in grundlegender und angewandter Forschung mit dieser uralten Technologie und ihrer zeitgemäßen Anwendung. Sein besonderes Interesse gilt der Stampflehm-technik, einem Verfahren, in dem das Material nicht nachträglich verkleidet oder geschönt wird.

In Zusammenarbeit mit Architekten wie marte.marte und Erich Gutmorgeth zeigt Martin Rauch, wie es gelingen kann, die Faszination von archaischem Bauen in zeitgenössische und gestalterisch anspruchsvolle Anwendungen einzubringen.



2 Aufbahnhalle, Zwischenwasser  
Foto Bruno Klomfar

## vor ort 70

fr 30. september, 18.00 uhr

## thomas schnizer

### volksschule und drei turnhallen angerzellgasse

#### treffpunkt

Haupteingang der Volksschule Angerzellgasse, 6020 Innsbruck

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

#### thomas schnizer (geb. 1960)

Studium an der Universität Innsbruck, seit 2002 eigenes Büro in Wien

#### bauten (Auswahl)

1997 Fußgängerbrücke Landeck; 1999 – 2000 Straßenmeisterei Klagenfurt; 2002 Bürogebäude Fa. Kostmann, St. Andrä; 2004 Bürogebäude BPS, Linz; 2001 – 05 Volksschule und drei Turnhallen Angerzellgasse, Innsbruck (Wettbewerb gem. mit Gerald Prenner)

Im Zuge des Neubaus der Verwaltungszentrale der Bank für Tirol und Vorarlberg wurde die Volksschule in der Gilmstraße aufgelassen, das Gebäude an die BTV verkauft und ein Wettbewerb für die Errichtung eines neuen Schulhauses ausgeschrieben, den Thomas Schnizer gemeinsam mit Gerald Prenner gewinnen konnte.

Die neue Schule ist als teilweise durchlässiger zweigeschossiger Baukörper entlang der Angerzellgasse platziert. Alle Klassenzimmer sind zum Grünraum des ehemaligen Botanischen Garten hin orientiert, an den auch die Theologische Fakultät der Universität Innsbruck und das Akademische Gymnasium grenzen. Um diesen gemeinsamen ruhigen Grünraum zu erhalten, wurden die erforderlichen neuen Turnhallen für Volksschule und Akademisches Gymnasium vollständig unterirdisch errichtet.

Im Rahmen eines „Vor Ort“-Werkgesprächs führt Architekt Thomas Schnizer durch das gerade fertig gestellte Schulgebäude.



1



2

1, 2 Volksschule und drei Turnhallen Angerzellgasse, Foto Thomas Schnizer

## aut: gespräch

sa 5. november, 11.00 uhr

## georg pendl

### wohn- und büroanlage hallerstraße

#### georg pendl (geb. 1954)

Studium an der Technischen Universität Innsbruck, 1986 – 2003 gemeinsames Büro mit Elisabeth Senn, seit 2004 eigenes Büro pendlarchitects

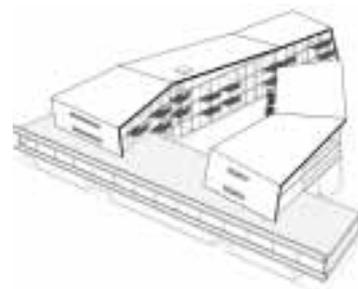
#### bauten (Auswahl)

„Fuchsmooser Lacke“ - Landschaftssee am Piller, 1989 – 91 Dachbodenausbau Sonnenburgstraße, Innsbruck; 1994 – 96 Haus Schwab, Blotzheim (F); 1996 – 98 MPREIS, Maurach am Achensee; 1999 – 2000 MPREIS, Kramsach; 2002 – 03 MPREIS, Absam; 2002 – 03 Dachboden Schillerstraße, Innsbruck (alle gem. mit Elisabeth Senn)

Samstag vormittag lädt das **aut** ArchitektInnen ein, bei Kaffee und Croissant eines ihrer aktuellen Projekte in einem Stadium vorzustellen, in dem die Planung noch nicht abgeschlossen ist. Im Rahmen dieses „aut: gesprächs“ präsentiert Georg Pendl das Siegerprojekt des Wettbewerbs „Wohn- und Büroanlage Hallerstraße“, das er gemeinsam mit Kathrin Aste, Sylvia Naschberger und Barbara Jeller entwickelt hat.

Für den Bauherrn Immorent werden entlang der Hallerstraße ein zweigeschossiger Horizontalbau mit ca. 1.300 m<sup>2</sup> Büro-, Service- und Geschäftsfläche und zwei dazu quer gestellte, teils abgewinkelte Wohnbaukörper mit insgesamt 40 Wohneinheiten errichtet. Unter Bedachtnahme auf die Topografie bilden die Wohnbaukörper, die zum Teil auf dem vorgelagerten, lärmschutzbildenden Horizontalbau aufliegen, einen abgeschirmten, ruhigen Innenhof.

Wie wird es sich zwischen dem aufsteigenden Hang und der Hallerstraße bzw. dem Innufer wohnen und arbeiten lassen – darüber informiert und diskutiert Georg Pendl mit dem Publikum.



3



4

3 Ansicht Wohn- und Büroanlage Hallerstraße  
4 Visualisierung Wohn- und Büroanlage Hallerstraße, Rendering Kathrin Aste

## aut: filmnacht in person: murray grigor

fr 21. oktober, ab 19.30 uhr

**beginn** 19.30 Uhr

**ende** ca. 00.30 Uhr

**spieldauer** ca. 5 Stunden

Eintritt frei

Sämtliche Filmdokumente sind österreichische Erstaufführungen und in englischer Originalfassung.

Mit der gut ausgestatteten (über 500 Filme rund um Architektur und Film), kostenlos zugänglichen Mediathek und mit dieser neuen Marathon-Veranstaltung führt das **aut** mit seinem Kurator Helmut Weihsmann Architektur und Medien enger zusammen.

Ab nun finden in regelmäßigen Abständen konzentrierte Filmprogramme statt. Jeweils für eine lange Abendveranstaltung werden sowohl einzelne Filmwerke bzw. Mini-Retrospektiven zur Architektur- und Designgeschichte als auch die Protagonisten der Filmprodukte selbst präsentiert: Professionelle Filmemacher, bekannte Medienjournalisten oder innovative Teams von Architekten, Designern und Theoretikern bieten den BesucherInnen die Möglichkeit, ihre Arbeit in der stark marginalisierten Kinogattung „Architekturfilm“ kennen zu lernen.

Zu Beginn dieser neuen Filmreihe hat **aut** den international bekannten Regisseur Murray Grigor aus Edinburgh eingeladen, eine Auswahl seiner Filme persönlich vorzustellen.

Murray Grigor (geb. 1939) arbeitet seit über vierzig Jahren sowohl als Film-Cutter, Film-Designer, Grafiker, als auch als unabhängiger Filmproduzent und Regisseur in den USA und in Schottland, wo er derzeit lebt. Im Auftrag diverser Firmen und international renommierter Fernsehanstalten wie BBC, PBS, Channel Four, Granada Television etc. entstanden zahlreiche Features und Künstlerporträts, u. a. über Eduardo Paolozzi, Marina Abramovic und Ulay, die er teilweise mit seiner inzwischen verstorbenen Frau Barbara Grigor gestaltete.

Zu seinem umfangreichen und unterschiedlichen Filmschaffen gehören Filmporträts über Frank Lloyd Wright, Charles Rennie Mackintosh, Carlo Scarpa, Charles Gwathmey, Enric Miralles, Alexander „Greek“ Thomson und Sir John Soane.

Murray Grigor war von 1991 bis 1994 Ehrenvorsitzender beim Edinburgh Film Festival, ebenso Jury-Mitglied im BFI-Production Board (London) und im Ausschuss des National Endowment for the Arts (Washington DC) sowie des American Film Institute in Los Angeles. Grigor ist Ehrenmitglied der RIBA, der Royal Incorporation of Architects in Schottland und erhielt für seine Filmarbeit mehrere Auszeichnungen durch die AIA.

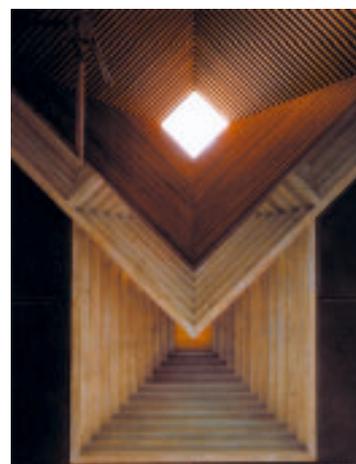
<b>fr</b>	21. 10. 05	19.30 Uhr	<b>carlo scarpa – a master from venice</b> Regie: Murray Grigor, UK, 1996/97, 54 min, Farbe, OF
		20.30 Uhr	<b>nineveh on the clyde – the architecture of alexander „greek“ thomson</b> Regie: Murray Grigor, UK, 1999, 55 min, Farbe, OF
		21.30 Uhr	<b>sir john soane – an english architect, an american legacy</b> Regie: Murray Grigor, USA, 2005, 62 min, Farbe, OF
		22.30 Uhr	<b>charles gwathmey &amp; robert siegel – in the search for clarity</b> Regie: Murray Grigor, USA, 1999, 44 min, Farbe, OF
		23.15 Uhr	<b>the architecture of frank lloyd wright</b> Regie: Murray Grigor, UK, 1983, 74 min, Farbe, OF



1



2



3



4



5

Wir danken dem Scottish Arts Council, VIZ Film, Channel Four und dem LEOKINO/Cinematograph Innsbruck für die Unterstützung.

- 1 Alexander „Greek“ Thomson, Egyptian Halls
- 2 Charles Gwathmey & Robert Siegel, University of Nebraska, Alumni Center  
Foto Sadin-Schnair
- 3 Carlo Scarpa, Friedhof Brion in San Vito d'Altivole  
Foto Tobia Scarpa
- 4 Sir John Soane, Bank of England
- 5 Frank Lloyd Wright, Gamage Auditorium,  
Foto Tim Trumble

## [typo]graphic

do 13. oktober, 19.00 uhr

## albert pinggera über den entwurf einer schrift

**albert pinggera** (geb. 1971)

Graphik- und Typodesigner. Studium an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Den Haag (Postgraduate course Type & Typography), arbeitete bei MetaDesign in Berlin, entwarf Schriften für Philips, British Airways sowie Schering und veröffentlichte verschiedene Schriftfamilien, darunter die Strada und LetterGothic in der renommierten FF-Bibliothek. 1997 Gründung von design.buero in St. Leonhard in Passeier (Südtirol).

Druckschriften sind keine unveränderlichen „Naturerscheinungen“, sondern sie basieren, wie andere Produkte angewandter Gestaltung, auf konzeptuellen Überlegungen, die neben technischen Spezifika auch den jeweiligen kulturellen Kontext ihrer Entstehungszeit und die persönlichen Vorlieben des Gestalters widerspiegeln. Das „Tischgespräch“ mit dem im Südtiroler Passeier lebenden und arbeitenden Albert Pinggera, einem der europaweit renommiertesten Schriftgestalter, soll diese Hintergründe vor allem anhand einer seiner Schriften, der „Strada“, deutlich machen.

Die „Strada“ – 2003 vom TypeDirectorsClub New York ausgezeichnet – ist wie z. B. auch die Helvetica, die Arial oder die Univers eine serifenlose Schrift mit den dafür typischen Merkmalen. Dennoch unterscheidet sie sich in vielen Details und ihrer Gesamtwirkung von diesen Vorbildern. Mit ihrer weichen, runden, offenen und freundlichen Anmutung und der speziell gestalteten Kursive fügt sie dem formalen Spektrum serifenloser Druckschriften einen neuen Aspekt hinzu und erweitert so deren Anwendungsbereich.

Von den ersten konzeptiven Überlegungen, Skizzen und anderen Entwurfsmaterialien bis hin zu den technischen Besonderheiten der digitalen Aufbereitung – ausgehend von diesem Beispiel wird Albert Pinggera in einem Gespräch mit Kurt Höretzeder die Einflussfaktoren sichtbar machen, die die gestalterische Arbeit eines Schrift-Designers heute begleiten.



1

2

1 Strada Italic, Studie in Stein entstanden an der KABK (Königl. Akademie der Bildenden Künste, Den Haag)  
2 Schriftprobe Strada

## aut: door 2

sa 1. oktober, sa 29. oktober

## quer durch den saggen mit angelika schafferer

### treffpunkt

Haydnplatz, jeweils 11.00 Uhr

**dauer** ca. 2 Stunden

**kosten** Euro 8,-  
Maximal 25 Teilnehmer

Information und Anmeldung  
telefonisch 0512. 57 15 67 oder  
per E-Mail an office@aut.cc

**angelika schafferer** (geb. 1960)

Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Innsbruck, Kommunikationskuratorin im Museums- und Ausstellungswesen, Austria Guide, seit 1997 Kulturvermittlerin an der Schnittstelle zwischen Publikum und Objekt in Museen und im öffentlichen Raum

Historische Ansichten des frühen 19. Jahrhunderts zeigen noch Wiesen und Felder. Von 1860 bis in die Zwischenkriegszeit entstand der Saggen als ein von Flusslauf und Bahntrasse begrenzter Stadtteil. In grünen Gärten wetteifern Villen in unterschiedlichen Stilen um Aufmerksamkeit während städtische Wohnbauten mit ruhigen Innenhöfen den Blocksaggen prägen. Adaptionen, Neubauten und aktuelle Baustellen transformieren das Viertel und machen es zu einem beliebten und lebenswerten Stadtraum in Innsbruck.

„aut: door 2“ führt durch diesen Stadtteil zwischen Bourgeoisie und sozialem Wohnbau und schärft die Sinne für Architektur, Geschichte und Soziales. Besucht werden u. a. Bauten von Franz Baumann, Ekkehard Hörmann, Peter Lorenz, Josef Lackner, Hermann Muthesius, Wilhelm Stigler sen. und Lois Welzenbacher.



## ausstellung

12. bis 26. november 2005

## zv – zentralvereinigung der architekten österreichs bauherrenpreis 2005

<b>fr</b>	11. 11. 05	19.30 Uhr	<b>preisverleihung und ausstellungseröffnung</b> „ZV-Bauherrenpreis 2005“
			<b>preisverleihung</b> durch Landeshauptmann Herwig Van Staa, Bürgermeisterin Hilde Zach und Hans Hollein <b>einführende worte</b> Marcel Meili Buffet, Musikalische Interventionen
<b>sa</b>	12. 11. 05	9.30 Uhr	<b>architekturexkursion tirol</b> mit Arno Ritter (max. 35 Personen, Anmeldung bei der ZV – Landesverband Tirol)
<b>fr</b>	25. 11. 05	17.00 Uhr	<b>podiumsdiskussion</b> „lost in information“
<b>sa</b>	26. 11. 05	16.00 Uhr	<b>finissage</b> mit Vortrag, Diskussion und Buffet

### nähere informationen

ZV – Landesverband Tirol,  
Rainer Noldin, Tel. 0512. 293 623

Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs verleiht seit 1967 regelmäßig einen „Bauherrenpreis“. Dieser Preis in Form eines Würfels und einer Urkunde soll jene Personen oder Personengruppen, die sich als BauherrIn oder AuftraggeberIn und MentorIn der Planung in besonderer Weise verdient gemacht haben, auszeichnen.

Die Veranstaltung hat nationalen Charakter und wird alljährlich von einem anderen Bundesland durchgeführt; für das Jahr 2005 hat sich das Bundesland Tirol beworben und den Zuschlag erhalten.

### qualifikationen

Eingereicht werden konnten in Österreich ausgeführte Bauvorhaben oder Garten- und Landschaftsplanungen der vergangenen drei Jahre, die in der Verwirklichung ihrer Bauaufgabe, der Ausführung und architektonischen Gestalt, in ihrem gesellschaftlichen Engagement und innovativen Charakter als vorbildlich zu bezeichnen sind – exzeptionelle Lösungen, aufgrund intensiver Kooperation von BauherrIn und ArchitektIn materialisiert.

### jury 2005

Marcel Meili (Zürich), Architekt  
Bettina Götz (Wien), Architektin  
Walter Angonese (Kaltern), Architekt  
Robert Falch (St. Anton a. A.), Hotelier und Bauherrenvertreter



### ausstellung

Alle Wettbewerbsbeiträge werden zwei Wochen lang im **aut** gezeigt und bieten einen repräsentativen Querschnitt durch die aktuelle österreichische Architekturszene. Ebenfalls im **aut** bzw. am Innsbrucker Sparkassenplatz können zwei Beiträge der Architekturfakultät der Universität Innsbruck besichtigt werden.

Für die interessierte Öffentlichkeit findet am 12. November eine Architektur-Exkursion durch Tirol unter der Leitung von Arno Ritter statt.

### generic re-mix

StudentInnenarbeiten am Studio 3 – Volker Gienke – der Architekturfakultät in Innsbruck.

Gezeigt werden Rauminterpretationen von 90 StudentInnen am Beispiel der Architekturschule FAU in Sao Paulo von Architekt Villanova Artigas (Betreuung: Alexander Beck und Volker Miklaupt).

### wundersamer wolken würfel

StudentInnenarbeit konzipiert und realisiert vom Institut für Konstruktion und Gestaltung – Eda Schaur – der Architekturfakultät in Innsbruck.

Die Installation am Sparkassenplatz zeigt einen experimentellen Versuchsbau, der im Rahmen der Übung des Instituts entstanden, weiterentwickelt und umgesetzt wurde (Betreuung: Günther Filz und Manuel Hartmann).



1 generic re-mix

### premierentage 2005

### wege zur kunst

**fr** 18. und **sa** 19. november 2005

Nähere Informationen zum diesjährigen Programm ab Oktober im Folder der Premierentage bzw. auf [www.premierentage.at](http://www.premierentage.at)

Die Premierentage verstehen sich als Angebot im Bereich zeitgenössischer bildender und angewandter Kunst. Seit 1998 erschließen die Premierentage in Form eines Parcours „Wege“ zur Kunst. Ausstellungseröffnungen, Performances, Gespräche, Vorträge, Lesungen, Konzerte, Präsentationen, Kunstvermittlung und viele Angebote mehr ermöglichen ein Kennenlernen der aktuellen Kunstlandschaft in Innsbruck und ihrer Akteure.

Der Beitrag von **aut. architektur und tirol** zu den „Premierentagen 2005“ entstand in Kooperation mit der ZV – Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Tirol und bietet stündlich Führungen durch die Ausstellung der zum „ZV-Bauherrenpreis 2005“ eingereichten Bauten. Mit einem Konzert der anlässlich der Architekturtagung 2002 gegründeten Band „mind\_the\_gap“ klingt der Abend aus.

<b>sa</b>	19. 11. 05	ab 14.00 Uhr	<b>führungen</b> durch die Ausstellung „ZV-Bauherrenpreis 2005“ in kleinen Gruppen
		20.00 Uhr	<b>konzert „mind_the_gap“</b> (Guitar: Reinhard Honold, Drums: Andreas Lettner, Altosax: Shinya Morita, Bass: Bernie Prem, Baritonesax: Rens Veltman, Guitar: Anton Widauer)

**in memoriam willi stigler jun. (1929 – 2005)**

**willi stigler jun. (1929 – 2005)**

1947 – 54 Studium an der Technischen Hochschule in Graz und an der University of Oregon, USA; ab 1959 Bürogemeinschaft Stigler & Stigler; 1978 – 86 Präsident und Vizepräsident der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg



Am 8. Juli ist mit Willi Stigler jun. ein wichtiger Vertreter der Tiroler Architekturszene verstorben. Willi Stigler prägte gemeinsam mit seinem Vater und seiner Frau Christl das Baugeschehen der Nachkriegszeit in Tirol. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Markthalle und die Rhombberg-Passage in Innsbruck (gemeinsam mit W. Stigler sen. und Christl Stigler) sowie das Haus Broschek in Fieberbrunn. Neben seiner Tätigkeit als Architekt engagierte er sich in der Kammer und unterrichtete an der Universität Innsbruck.

1 Haus Broschek, Fieberbrunn (1962 – 66)  
2 Markthalle, Innsbruck (1958 – 60)

**ausstellung gion a. caminada: cul zuffel e l'auo dado**

Galerie Theodor Hörmann und Museum im Ballhaus, Imst

**eröffnung** Donnerstag, 8. 9., 19.00 Uhr (mit einem Vortrag von Gion A. Caminada in der Handelsakademie neben dem Ballhaus, Imst)

**ausstellungsdauer** 8. September bis 10. Oktober

**öffnungszeiten** di bis do 17.00 – 19.00 Uhr, sa 10.00 – 12.00 Uhr

Eintritt frei

„Architektur mit den Winden“: Gion Caminada hat im Kanton Graubünden ein Werk geschaffen, das sehr spezifisch in wechselseitiger Beziehung mit den sozialen und ökonomischen Prämissen des Ortes Vrin in der Val Lumnezia sowie den traditionellen Bautechniken und Lebensgewohnheiten seiner Bewohner entstanden ist. Gion A. Caminada realisierte viel beachtete Bauten und unterrichtet an der ETH Zürich. Seine Bauten wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Arge-Alp-Preis 2004.

Das Ausstellungsprojekt wurde von Bettina Schlorhauser kuratiert, die Architekturfotografien stammen von Lucia Degonda. Eine gleichnamige Begleitmonografie ist im Quart Verlag erschienen.

1 Stallbauzone, Vrin  
Foto Lucia Degonda



**aut: intern werden sie mitglied**

**mitgliedschaft – jahresbeiträge**

750,- Juristische Person

190,- Einzelperson

80,- Ermäßigung AbsolventIn

25,- StudentIn

10,- Portospende (ohne Mitgliedschaft)

**aut. architektur und tirol** ist ein Verein, der zu einem großen Teil von seinen Mitgliedern getragen wird, die damit eine kontinuierliche Arbeit unterstützen und die Realisierung der vielfältigen Aktivitäten ermöglichen.

Mitglieder erhalten Ermäßigungen bei Publikationen und Exkursionen, kostenlose Führungen durch die Ausstellung und werden laufend über aktuelle Projekte und Veranstaltungen informiert. Werden Sie Mitglied und senden Sie uns eine E-Mail an [office@aut.cc](mailto:office@aut.cc).

**aut: info**

Gerne senden wir Ihnen unsere Programmzeitschrift **aut: info** zu und nehmen Sie in unseren elektronischen Newsletter-Verteiler auf.

Rufen Sie uns an unter 0512. 57 15 67 oder schicken Sie eine E-Mail an [office@aut.cc](mailto:office@aut.cc).

**weitere informationen**

Barth Innenausbau KG  
 Julius-Durst-Straße 38  
 I-39042 Brixen  
 Tel +39 0472 27 19 00  
 Fax +39 0472 27 19 99  
 info@barth.it, www.barth.it

Barth Innenausbau ist im Bereich des hochqualitativ präzisen und schlüsselfertigen Innenausbaus tätig. In Zusammenarbeit mit Architekten werden neuartige kreative technische Lösungen gefunden, die sich aus den unterschiedlichsten Materialien und Technologien zusammensetzen.

Als Sachsponsor im Zusammenhang mit dem Innenausbau unserer neuen Räumlichkeiten unterstützt Barth Innenausbau die Arbeit von **aut, architektur und tirol**. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und stellen Ihnen eine Auswahl von Projekten des Unternehmens vor:



2



4



1



3

- 1 Pharmaziemuseum, Brixen, Architektur: Paul Senoner, Walter Angonese, Foto Stefan Brüning
- 2 Pharmakonzern Novartis im IZD-Tower, Wien, Architektur: Delugan Meissl, Foto Rupert Steiner
- 3 Weingut Manincor, Kaltern am See, Architektur: Walter Angonese, Rainer Köberl, Silvia Boday, Foto Stefan Brüning
- 4 Juweliersgeschäft Tomasi, Bozen, Architektur: Peter Plattner, Foto Stefan Brüning

**subventionsgeber**

Bundeskanzleramt – Sektion für Kunstangelegenheiten  
 Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Kultur  
 Stadt Innsbruck  
 Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

**jahrespartner**

Fröschl Bau AG – Creativ Beton  
 HALOTECH LICHTFABRIK GmbH  
 OTIS GmbH  
 Swarovski AG  
 Vitra GmbH  
 Einrichtungshaus Wetscher – Bulthaup

**sponsoren und förderer**

Barth Innenausbau KG  
 Bene Büromöbel  
 BRAU UNION Österreich AG  
 Delikatessen Feldkirchner  
 MPREIS WarenvertriebsgmbH  
 Privatquelle Gruber  
 PORR AG  
 Sto GmbH  
 Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer



## programmübersicht

<b>do</b>	15. 09. 05	19.00 Uhr	<b>ausstellungseröffnung</b> „Carl Pruscha: Mein Logbuch“
<b>sa</b>	17. 09. 05	11.00 Uhr	<b>aut: brunch</b> mit Einführung in die Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“
<b>do</b>	22. 09. 05	19.00 Uhr	<b>vortrag</b> Marcel Meili „Die Schweiz – ein städtebauliches Portrait“
<b>do</b>	29. 09. 05	19.00 Uhr	<b>führung</b> durch die Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“
<b>fr</b>	30. 09. 05	18.00 Uhr	<b>vor ort 70</b> Thomas Schnizer „Volksschule Angerzellgasse“, Innsbruck
<b>sa</b>	01. 10. 05	11.00 Uhr	<b>aut: door 2</b> „Quer durch den Saggen“ mit Angelika Schafferer
<b>fr</b>	07. 10. 05	14.30 Uhr	<b>kinderprogramm</b> mit Workshop „Expedition Architektur“
<b>sa</b>	08. 10. 05	11.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>vor ort 71</b> Carl Pruscha „Haus Strickner“, Sistrans <b>aut: filmnacht</b> „Im Nahen und im Fernen Osten“ im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“
<b>do</b>	13. 10. 05	19.00 Uhr	<b>[typo]graphic</b> Albert Pinggera „Über den Entwurf einer Schrift“
<b>sa</b>	15. 10. 05	11.00 Uhr	<b>aut: brunch</b> mit Einführung in die Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“
<b>do</b>	20. 10. 05	19.00 Uhr	<b>aut: gespräch</b> „Überarchetypisch und überautochthon“ mit Carl Pruscha und Manfred Wolff-Plottegg
<b>fr</b>	21. 10. 05	19.30 Uhr	<b>aut: filmnacht</b> „in Person: Murray Grigor“
<b>sa</b>	29. 10. 05	11.00 Uhr	<b>aut: door 2</b> „Quer durch den Saggen“ mit Angelika Schafferer
<b>do</b>	03. 11. 05	19.00 Uhr	<b>vortrag</b> Martin Rauch „Lehmbau – Anachronismus oder Modernität?“
<b>fr</b>	04. 11. 05	14.30 Uhr	<b>kinderprogramm</b> mit Workshop „Expedition Architektur“
<b>sa</b>	05. 11. 05	11.00 Uhr	<b>aut: gespräch</b> „Wohn- und Büroanlage Hallerstraße“ mit Georg Pendl <b>ausstellungsende</b> „Carl Pruscha: Mein Logbuch“
<b>do</b>	11. 11. 05	19.30 Uhr	<b>preisverleihung und ausstellungseröffnung</b> „ZV-Bauherrenpreis 2005“
<b>sa</b>	12. 11. 05	09.30 Uhr	<b>architekturexkursion tirol</b> mit Arno Ritter
<b>sa</b>	19. 11. 05	14.00 Uhr 20.00 Uhr	<b>premierentage</b> mit Führungen durch die Ausstellung „ZV-Bauherrenpreis 2005“ <b>konzert</b> „mind_the_gap“
<b>fr</b>	25. 11. 05	17.00 Uhr	<b>podiumsdiskussion</b> „lost in information“
<b>sa</b>	26. 11. 05	16.00 Uhr	<b>finissage</b> „ZV-Bauherrenpreis 2005“ mit Vortrag, Diskussion und Buffet

### impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
aut. architektur und tirol  
lois welzenbacher platz 1  
6020 innsbruck. austria  
www.aut.cc, office@aut.cc  
t + 43.512.57 15 67  
f + 43.512.57 15 67 12

### öffnungszeiten

**di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr  
**do** 11.00 – 21.00 Uhr  
**sa** 11.00 – 17.00 Uhr  
an Feiertagen geschlossen

Redaktion: Arno Ritter, Astrid Schöch,  
Claudia Wedekind  
Typografisches Konzept:  
Bohatsch Visual Communication  
Satz: Claudia Wedekind  
Erscheinungsort: Innsbruck  
Druck: Plattner Druck, Innsbruck

aut: info  
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post  
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S

### vorschau

<b>do</b>	16. 12. 05	19.00 Uhr	<b>hans gangoly</b> Ausstellungseröffnung
-----------	------------	-----------	--

**aut** ist Mitbegründer der  
Architektur Stiftung Österreich

Architektur Stiftung Österreich

